

Die Parochie Gersdorf.

Gersdorf, zum Unterschied von den anderen gleichen Namens Gersdorf bei Leisnig oder Gersdorf, Bezirk Leipzig (Postbezeichnung) genannt, liegt an der Chaussee zwischen Leisnig und Hartha und erstreckt sich bald nach dem zu Leisnig gehörigen Orte Minkwitz über eine Stunde lang an dem in Tanndorf in die Mulde mündenden Gersbach entlang bis ungefähr zum sogenannten Sornziger Walde hin. Der Ort hat 810 Einwohner (22 Pferdner, 25 Gärtner- oder Wirtschaftsbesitzer, 86 Häusler und außerdem 26 unansässige Familien) und umfaßt einen Flächeninhalt von 724 Hektar 11 Ar.

In Gersdorf liegt die Kirche mit dem Pfarr- und Schulhaus auf einer Höhe, so daß sie weit sichtbar ist. An der Nordseite der Kirche steht die Inschrift: „Lieber Leser, betritt diese Stelle mit Ehrfurcht, sie umschließt den Platz, auf dem ein Gotteshaus stand, welches der Blitz 1744 und 1792 schon beschädigte und den 7. Mai 1801 ganz verheerte. Bete den Herrn an, der seinen Blitz ausbreitet und ihm sein Ziel setzt.“ An der Westseite: „Lieber Leser! Zur Nachricht an (?) die Erbauung dieses Kirchenhauses wisse, daß der Grundstein dieses Turmes gelegt worden ist am 30. September 1801. Niedergeschrieben für unsre Nachkommen zum bleibenden Andenken.“ An der Südseite: „Lieber Leser! Vollendet wurde diese dem Herrn gewidmete Stätte im Frühling des 1805. Jahres. Freue Dich mit denen, die hier aus- und eingehen. Der Herr, der Allgütige, hat Großes an uns gethan. Gelobt sei Er!“

Die große Glocke hat die Inschrift: Zweimal im Feuer ich aufging — nun aber Gott zu Lobekling — und Christenleut zusammenbring! Mg.

Paul Friedrich Sperling, Sup.; Godefr. Sam. Seifried, Amtmann; Joh. Jak. Albanus C. M. A. B. B. H. A. R. R. — Die mittlere Glocke: Zum Gottesdienst ruf' ich zur Freud, auch zum Leid. Ach Gott, behüt für Feuersnot allezeit. Hoß mich Joh. Jak. Hoffmann von Halle 1696. — Die kleine (Zeit-) Glocke: Friede sei mit euch.

Eingepfarrt sind die Ortschaften: Wallbach, Kieselbach und Queckhain.

a) Wallbach hat 250 Seelen (9 Pferdner, 8 Gärtnerguts- oder Wirtschaftsbesitzer und 31 Häusler) und umfaßt einen Flächeninhalt von 276 Hektar. Es bildet eine eigne Schulgemeinde und hat ein Schulhaus, welches 1842 erbaut, aber in den letzten Jahren vielfach den jetzigen Bestimmungen des Schulgesetzes entsprechend umgebaut worden ist.

b) Kieselbach hat 141 Einwohner (5 Pferdner, 6 Gärtnerguts- oder Wirtschaftsbesitzer und 11 Häusler) und umfaßt einen Flächeninhalt von 138 Hektar 36 Ar.

c) Queckhain hat 89 Einwohner (3 Pferdner, 3 Gärtnerguts- oder Wirtschaftsbesitzer und 9 Häusler) und umfaßt einen Flächeninhalt von 91 Hektar 80 Ar.

Über die Entstehung des Dorfes und der Parochie ist man leider völlig im Dunkeln. Nur soviel ergibt sich aus dem Namen des Dorfes, wie aus seiner ganzen Anlage (das Dorf zieht sich an einem Bache entlang), daß es von Anfang an eine deutsche Ansiedlung gewesen sein muß. So werden wir für die Gründung in spätere Zeit gewiesen, und die Vermutung, welche der Verfasser des betreffenden Artikels in der alten Sächsischen Kirchengalerie aufstellte¹⁾, hat daher manches für sich.